

erfolgen kann, wenn der Unteroffizier einmal anwesend sein sollte.

Am Sonntag ruht natürlich die Arbeit. Sonntag vormittag geht die ganze Gesellschaft nach dem Dertsee-See baden. Meistlich liegen sie ja sehr, und sie würden wohl auch gern neue Kleidung haben. Sie tragen noch immer ihre alte gelblich-braune Montur, in der sie auf dem Schlachtfeld gefangen wurden, und viel Wäsche haben sie gewiß auch nicht. Da uns England von der Baum- wollzufuhr abgeschnitten hat, wie auch von der Brotszufuhr, dürfen sie sich nicht beklagen. Am Sonntag können sie natürlich im übrigen treiben, was sie wollen. Kirchgang findet nicht statt.

Außer dem Nachkommando, das die gefangenen Engländer beaufsichtigt, haben wir noch ein anderes, das sich um die Eisenbahnbrücken kümmert. Die Leute haben sich nebenbei noch ein besonderes Verdienst erworben, indem sie zur Übung auf einem wüsten Gebiet einen regel- rechten Schützengraben auswarfen. Es ist allerdings nur eine kurze Strecke, aber man kann sich doch aus dem Augenblick eine Vorstellung machen, wie diese Schützengräben eigentlich aussehen, von denen wir jetzt so viel in den Zeitungen lesen. Der Laufgraben ist äußerst schmal, allzu dick darf man nicht sein, um sich darin zu bewegen, und gerade so hoch, daß ein Mensch aufrechtstehend darin verschwindet. Auch ein Unterstand mit einfacher Lager- stätte ist vorhanden, durch Bohlen und Bretter abgestützt. Denkt man sich den Graben in dieser Weise noch einige Kilometer weitergeführt, mit Planierungen und Stachel- drahtverhauen versehen und überhaupt das ganze in größerer Abmessung übertragen, so bekommt man die richtige kriegsmäßige Vorstellung.

Das festungsviereck.

Schon droht der Donner unserer schweren Artillerie von Zwangorod herüber. Dort stürmt die Armee des Generalobersten v. Borck in der Südwestecke Polens. Seinen Truppen halt von jenseits der Weichsel der Kanonendonner der Feldartillerie im Heere des Erzherzogs Josef Ferdinand entgegen. Schon also wird der südwest- liche Eckpfeiler des berühmten russischen Festungsvierecks von den Verbündeten „angegriffen“.

Wie Italien in der Po-Ebene sein aus den Tagen „Water Nadek“ berühmtes Festungsviereck hat, so hat auch Rußland im Innern des Reiches eine derartige außerordentlich starke Schutzstellung vorgelagert.

Im Westen stellt die Weichsel den Verbindungsgraben her zwischen den beiden westlichen Eckpfeilern dieses Vierecks: Nowogeorgiewsk (nächst Warschau) im Norden und Zwangorod im Süden. Nowogeorgiewsk ist sehr stark als Festung und hat einen sehr ausgedehnten Gürtel von Forts und befestigten Werken. Warschau ist nicht so stark auf Verteidigung eingerichtet und wird als große Stadt, als polnische Hauptstadt und wegen der Schwierigkeit des Abzugs großer Kräfte nach dem etwaigen Fall der Festung voraussichtlich nicht so entschlossen ver- teidigt werden. Und von Zwangorod sagte uns ein deutschfreundlicher gesinnter russischer Pole gleich nach Kriegsausbruch: „Ich glaube nicht, daß die Russen sehr stark mit Zwangorod im Ernstfall rechnen; denn bis zum Ausbruch des Krieges hatten sie dort als Kommandanten einen — Polen; wer die russischen Verhältnisse kennt, dem sagt das genug.“

Nun — bald werden wir wissen, wie stark Zwangorod ist. Seit Ausbruch des Krieges können die Russen ja allerdings mancherlei getan haben, um die Feste zu ver- stärken. Wir sind aber geruchig, seit wir wissen, daß unsere schwere Artillerie, d. h. also entweder die 30,5-Zenti- metrigen oder gar unsere 42-Zentimetrigen vom Stamme der „biden Vertika“ dort ihre sonore Stimme erheben.

Nowogeorgiewsk, Warschau und Zwangorod werden durch die Weichsel mit geschützt. Denn unter russischer Herrschaft ist die Weichsel natürlich ein unregulierter Strom geblieben, mit vielfach lumpigen Ufern, mit toten Wasser- armen rechts und links und allerlei Schlick und Schlack. Mehr als einen halben Kilometer ist er auch auf diesem Teil seines Laufes durchschnittlich breit. Aber auch da- gegen haben wir ja nötigenfalls das Gegengift in unserer Wpofel: die schnellsten Dampfbauer der Welt in Gestalt unserer Pioniere und Eisenbahner.

Der südliche Eckpfeiler jenes Festungsvierecks läuft nun von Zwangorod auf Bresl-Witowsk. Das ist ein wahr- hafter Zentralpunkt des russischen Macht- und Ver- teidigungssystems. Von ihm können wir noch längere Zeit nichts hören; denn erst, wenn die Russen aus Rußisch-Polen hinausgeworfen sein werden, beginnt Bresl-Witowsk unmittelbar eine Rolle in den Kämpfen des Tages zu spielen. Südlich von Bresl-Witowsk erstrecken sich in riesiger Breite die Kolkino-Schlümpfe. Sie verbinden im Ernstfall, daß die geschlagenen russischen Heere sich südlich von Bresl-Witowsk würden zurückziehen können, falls ihnen die Bahnverbindung nach Südrussland, falls ihnen die Bahn, die über Lublin—Cholm nach Osten führt, abgeschnitten worden ist. Um diese Eisenbahn wird deshalb zurzeit so heftig gekämpft. Maschinen und Erzherzog Josef Ferdinand lassen ihre tapferen Truppen gegen sie an- kämpfen. Und wie recht wir hatten, als wir die Meinung aussprachen, daß die Russen vor allem an diese Südroute ihre verfügbaren Reserven werfen würden, geht daraus hervor, daß soeben gemeldet werden konnte: Die Truppen Erzherzog Josef Ferdinands hätten von einem einzigen Regiment nicht weniger als 2700 Mann gefangen genommen — alle in bester Ausrüstung.

Im Norden, so hoffen die Russen, werden sie die starken und zahlreichen Befestigungswerke zwischen Schützen, die mit dazwischenliegenden stark befestigten Brücken- köpfen den ganzen Lauf des Narew und des Bobr hinauf- ziehen. Die Nordseite des Festungsvierecks, gegen die zurzeit Hindenburg seine Heere vorwirft, ist in der Tat die stärkste.

Von Nowogeorgiewsk führt sie über Bullust, Rozan, Oskolenta, Komza und Ossowiec nach Grodno. Von Grodno erstreckt sich dann nach nordwärts bis nach Rowno hinauf ein kleiner Seitenschußflügel, die befestigte Njemen-Stellung. Aber die hoch nach Kurland vorgeschobenen Truppen Hindenburgs könnten im Notfall einen Anlauf bilden, um selbst um diesen weit heraus-

stehenden Seitenflügel herumzugreifen. Und einzuweisen richtet er ja auch seinen Hauptangriff weiter westlich auf die Nordfront in Rußisch-Polen selbst zwischen Nowo- georgiewsk und Ossowiec. Bullust und Komza wurden in den ersten Hauptquartiers-Berichten bisher am häufigsten genannt. Zwei befestigte Brückenköpfe an dem Nordufer dieser Flußstrecke des Narew hat er bereits in seiner Hand. Und vor vier Tagen meldete unser Großer Generalstab bereits, daß die Truppen der Armee Gallwitz oder Scholtz an einer Stelle sogar schon auf das südliche Ufer des Narew hinübergedrungen seien.

Der eiserne Lang um das Festungsviereck hat jeden- falls bereits begonnen. Eines gewaltigen Ringens zeugen werden wir werden. Schon spielen unsere schweren Mörser auf zur „Polonaise“ —

Kriegs-Chronik

Wichtige Tagesereignisse zum Sammeln.

22. Juli. Das seit dem 23. April vermisste französische Unterseeboot „Joule“ gilt als endgültig verloren. — Die Zahl der russischen Gefangenen bei der Armee des Erz- herzogs Josef Ferdinand steigt auf 8000, die Beute auf 15 Maschinengewehre und vier Munitionswagen. — Alle Angriffe der Italiener bei Gora werden blutig abgewiesen.

23. Juli. In der Champagne machen die Unfern Fort- schritte, französische Vorstöße bei Soissons, im Briesterwalde, bei Rünster, am Reichsaderkopf scheitern, bei Meheral werden die Franzosen aus einer vorgeschobenen Stellung geworfen. Vont à Mousson wird von uns beschossen. — In Kurland werden bei der Verfolgung der weichenden Russen 6550 Gefangene gemacht, drei Geschütze, viel Munition und Feldstücke erbeutet. Die Unfern drängen gegen den Narew vor. Das Dorf Wilung und die Befestigung Sangi nehmen die Unfern im Bajonettangriff. 200 Russen werden dabei gefangen. Russische Ausfälle aus der Festung Nowo- georgiewsk mißlingen. — Auf dem südöstlichen Kriegsschau- platz ist das Westufer der Weichsel von Janowicz bis Granica von den Russen gesäubert. Zwischen Weichsel und Bug werden die russischen Linien mehrfach durchbrochen. Der Feind, der außergewöhnlich große blutige Verluste er- leidet, zieht ab.

Der Krieg.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz kann die franzö- sische Offensive nirgends von der Stelle kommen, im Osten dagegen rücken unsere tapferen Truppen unaufhaltbar weiter vor. Die Verfolgung in Kurland hat den nach Osten zurückgehenden Russen neue schwere Verluste gebracht, Warschau wird immer enger bedrängt, bei Rozan wurden mehrere russische Stellungen erstickt. Südlich der Weichsel mußte der Feind auf breiter Front das Westufer des Flusses räumen und zwischen Weichsel und Bug wurden seine starken Linien bereits wieder an mehreren Punkten durchbrochen, wobei er furchtbare Verluste erlitt.

Russischer Rückzug zwischen Weichsel und Bug.

In Kurland 6550 Gefangene, 3 Geschütze, viele Munitionswagen erbeutet.

Großes Hauptquartier, 23. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nächtliche Ganganlagenangriffe des Feindes nörd- lich und nordwestlich von Soissons wurden abgewiesen. In der Champagne unternahmen wir in der Gegend von Vertbes umfangreiche Sprengungen und besetzten die Trichterterrasse. Im Briesterwalde mißlang nachts ein französischer Vorstoß. In den Vogesen dauerten die Kämpfe fort. Ein feindlicher Angriff gegen die Linie Ringelkopf—Barrenkopf (nördlich von Münster) wurde nach heftigem Nahkampf vor und in den Stellungen der Bayern und medienburgischer Jäger zurückgeschlagen; zwei Offiziere, 64 Alpenjäger wurden dabei gefangen genommen. Auch am Reichsaderkopf griffen die Franzosen erfolglos an. Bei Meheral warfen wir sie aus einer vor- geschobenen Stellung, die wir, um Verluste zu ver- meiden, planmäßig räumten. In Erwiderung der meh- fachen Beschickung von Blaucourt und anderer Or-tschaften zwischen Maas und Mosel nahm unsere Artillerie gestern Vont à Mousson unter Feuer. Unsere Flieger griffen das Bahnviereck von St. Vaire in der Champagne an und zwangen feindliche Flieger zum Rückzuge. Auch auf die Kasernen von Gerardmer wurden Bomben abgeworfen. Bei einem Luftkampf über Conflans wurde ein feindliches Kampfflugzeug ver- nichtet.

Östlicher Kriegsschauplatz.

In Kurland folgen wir den nach Osten weichenden Russen unter fortgesetzten Kämpfen, bei denen gestern 6550 Gefangene gemacht und 3 Geschütze, viele Munitionswagen und Feldstücke erbeutet wurden. — Gegen den Narew und die Brückenkopfstellung von Warschau schoben sich unsere Armeen näher heran. Vor Rozan wurden das Dorf Wilung und das Werk Szugi mit dem Bajonett gestürmt, in letzterem 200 Ge- fangene gemacht. — Nächtliche Ausfälle aus Nowo- georgiewsk mißlingen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Das Westufer der Weichsel von Janowicz (westlich von Rosimierz) bis Granica ist vom Feinde gesäubert. Im Baldgelände südöstlich von Rosimierz wird noch mit russischen Nachhutten gekämpft. Zwischen Weichsel und Bug gelang es den verbündeten Truppen den zähen Widerstand des Gegners an verschiedenen Stellen zu brechen und ihn dort zum Rückzuge zu zwingen. Die blutigen Verluste der Russen sind außerordent- lich groß.

Oberste Seeresleitung. Amstich durch das R.L.B.

Bingelkopf und Barrenkopf liegen 8 bis 4 Kilo- meter nördlich Münster; Granica 10 Kilometer südlich Zwangorod.

Unsere Fortschritte im Osten.

Von unserem C.B. Mitarbeiter.)

Berlin, 23. Juli.

Die Russen haben augenscheinlich nicht mehr die Kraft, den großzügigen Operationen der verbündeten deutschen und österreichisch-ungarischen Armeen mit Gegenangriffen

großen Stills zu begegnen. Selbst wo sie große Kräfte dem Siegeszuge entgegenwarfen, mußten sie sich bald auf die Verteidigung beschränken und verhältnismäßig schnell den Rückzug antreten. In Kurland geht die Verfolgung mit Riesenschritten weiter. Die Elbe, mit der die Russen gegen Osten fliehen, wird am besten durch die hohe Zahl der Gefangenen am gestrigen Tage — 6550 — und die reiche Beute gekennzeichnet, die unseren Truppen in die Hände fielen. Das Hauptinteresse wendet sich aber zurzeit den Gebieten am Narew, Weichsel und Bug zu. Hier haben wir uns — die beigegebene Karte gibt die in den Generalstabs-



Das russische Festungsviereck.

Berichten erwähnten russischen Punkte wieder — ganz nahe an den Narew und die Festung Warschau herangezogen. Die Vor-Stellung, die die Russen dort noch halten, ist in ihrem südlichen Abschnitt, nachdem Grotes geräumt worden war, ganz an die Weichsel herangezogen worden, die er bei Gora Kalmarja erreicht. Wie es scheint, ist der Zusammenhang zwischen den hier Warschau bedenden russischen Truppen und den weiter südlich auf dem westlichen Ufer des Flusses kämpfenden ganz verloren gegangen.

Auch hier hat der große eiserne Besen gründlich auf- geräumt und das Westufer von Janowicz bis Granica vom Feinde gesäubert. Und dort, wo die Armeen des Generalfeldmarschalls v. Raden und die im Anschluß an sie stehenden österreichisch-ungarischen Truppen mit der Front nach Norden um den Besitz der Bahn Lublin—Cholm kämpfen, ist die russische Linie, die hier besonders stark war, bereits an verschiedenen Punkten durchlöcher worden. Hier hatten die Russen schon seit langem sich sorgfältig darauf eingerichtet, ihre Eisenbahnverbindung, den Lebensnerv ihrer schwer erschütterten Armeen, zu decken. Aber schon seit mehreren Tagen lag die Eisenbahnlinie Cholm unter dem Feuer unserer schweren Artillerie, und jetzt sind die Russen dort bereits im teilweisen Rückzug be- griffen. Hier dürfte also bald der Ausweg nach Osten verlegt werden. Dann stehen den Russen im Räume von Warschau und dem bereits eng eingeschlossenen Zwangorod nur noch die Bahnlinien Warschau—Siedlee—Bolkowitz und Zwangorod—Bresl—Witowsk nach Osten zur Verfügung, denn die Bahnlinie Warschau—Wielosot—Grodno—Wilna ist durch die immer näher herandrängende deutsche Narew-Armee bereits aufs schwerste gefährdet. Warschau und Zwangorod sind von nun an seine Stütz- punkte der russischen Stellung mehr, sondern sinken zu schwer zu verteidigenden Außenwerken herab.

Englische falschmeldungen.

Im Unterhause erklärte Mac Namara, daß nach einer halbamtlichen Mitteilung der russischen Regierung Kom- mandant des britischen Unterseebootes, das am 2. Juli das Schlachtschiff „Pommern“ in der Ostsee torpediert hatte, Commander Mac Dorton gewesen sei, derselbe Offizier, der sich schon während der früheren Kriegszeit bei Helg- land ausgezeichnet habe. Von deutscher ausländiger Stelle wird hierzu bemerkt:

In der Ostsee ist bisher überhaupt kein deutsches Kriegsschiff durch ein feindliches Unterseeboot zum Sinken gebracht worden.

Die Engländer können nun einmal das Aufschneiden und Zügen nicht lassen. Man weiß zwar in London recht gut, daß die deutsche Aufklärung nicht auf sich warten läßt, aber man vertraut darauf, daß sie in vielen Ländern durch die englische Beherrschung des Nachrichtenendienstes völlig unterdrückt werden kann oder doch erst nach langer Zeit bekannt wird.

Ein französisches U-Boot verloren.

Wie der Korrespondent der Frankfurter Zeitung in Genf aus zuverlässiger Quelle erfährt, wird das franzö- sische Unterseeboot „Joule“ seit dem 23. April vermisst. Es ist bisher keinerlei Nachricht wieder von ihm ein- gelaufen, so daß an dem Untergang des Bootes nicht mehr gezweifelt werden kann.

Südtürkische Erfolge an den Dardanellen.

Konstantinopel, 23. Juli.

Das Hauptquartier teilt mit: Am 20. Juli abends versuchte der Feind einen durch Bombenwürfe vorbereiteten Bajonettangriff gegen unsere linken Flügel; seine Reihen wurden aber durch unser Feuer gelichtet und kehrten in ihre Stellungen zurück. Bis zum Morgen erneuerte er seinen Versuch dreimal; wir warfen ihn aber immer wieder zurück und trieben ihn mit schweren Verlusten bis in seine Stellungen. Bei Sed il War beschloß der Feind am 20. Juli nachmittags unsere linken Flügel zwei Stunden lang vergeblich. In der Nacht zum 21. wiederholte er die Beschickung, indem er unsere rechten Flügel mit Leuch- tungen und Scheinwerfern beleuchtete, ohne Wirkung; wir hielten es für überflüssig, zu antworten. In derselben Nacht verurachteten unsere Batterien bei Rum Kaleh durch Feuerüberfall auf das feindliche Lager bei Sed il War eine große Explosion und einen zwei Stunden dauernden Brand in dem feindlichen Munitionsmagazin. Am 21. Juli bei offen wir das Lager und die Artilleriestellungen bei Morostman wirksam, der Feind erwiderte wirksamlos.

Kriegsgefangene. 23. Juli. Der Generaloberst v. Bonrsch...
23. Juli. Der „Politischen Korrespondenz“ wird...
23. Juli. 22 Mann des russischen Dampfers...
23. Juli. Der dänische Schooner „Charlotte“...
23. Juli. Der Kommandant der russischen...
23. Juli. „Popolo d'Italia“ meldet: Der...

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

23. Juli, dem türkischen Freiheitstage, schrieb...
Die Meinungsverschiedenheiten über den Krieg haben zu...
Die Regierungsborg „Narodni Prava“ richtet einen...

Bulgarien.

Die Regierungsborg „Narodni Prava“ richtet einen...
Bulgarien fordert ganz Mazedonien.

Rumänien.

Die Regierung hat sich bekanntlich in der letzten Zeit...
Die Gesandten Frankreichs und Englands suchen der...

Großbritannien.

Trotz der unter Duldung der Regierung vor...
Trotz der unter Duldung der Regierung vor...

seien. Der arbeitsspartener Snomden trage, so rasch...
Aus In- und Ausland.

Berlin, 23. Juli. Die Antwortnote der Vereinigten...
Rotterdam, 23. Juli. Aus New York wird gemeldet, daß...

London, 23. Juli. Asquith erklärte einer Abordnung...
Sofia, 23. Juli. Der Ministerrat hat die Auflösung...

Bunte Zeitung.

Der Zufall im Kriege. Als kürzlich ein russischer...
Der ungeduldige Andreas Hofer. Die Meraner...

Gold-Urlaub. Manche Besitzer von Goldmünzen...
Feuerwerk. Das Generalkommando teilt aus...

Die Schülerherbergen in der Eifel und am...
Lokales und Provinzielles.

Wetterblatt für den 25. und 26. Juli.
Sonnenaufgang 4^h 4^m | Monduntergang 2^h 3^m 2^s
Sonnenuntergang 8^h 3^m | Mondaufgang 7^h 8^m 2^s

Vom Weltkrieg 1914.
25. Juli. Bekanntgabe eines österreichischen Ultimatus...

26. Juli. Kaiser Wilhelm unterbricht seine Nordland-...
25. Juli. 1804 Kaiser Ferdinand I. gest. — Epigrammattler...

26. Juli. 1757 Sieg der Franzosen unter d'Estrees über...
25. Juli. 1804 Kaiser Ferdinand I. gest. — Epigrammattler...

Von einem neuen Nahrungsmittel ist seit die Rede...
Es handelt sich um eine „Vollkost“ genannte...

A Sport. Am morgigen Sonntag Nachmittag halb 4...
Vares Geld dürfen die Kriegsgefangenen unter...

Abgabe von Pferden. Von der Landwirtschafts-...
Die Ausfuhr und Durchfuhr von Obst jeder Art...

Gold-Urlaub. Manche Besitzer von Goldmünzen...
Feuerwerk. Das Generalkommando teilt aus...

Die Schülerherbergen in der Eifel und am...
Lokales und Provinzielles.

Wetterblatt für den 25. und 26. Juli.
Sonnenaufgang 4^h 4^m | Monduntergang 2^h 3^m 2^s
Sonnenuntergang 8^h 3^m | Mondaufgang 7^h 8^m 2^s

Vom Weltkrieg 1914.
25. Juli. Bekanntgabe eines österreichischen Ultimatus...

26. Juli. Kaiser Wilhelm unterbricht seine Nordland-...
25. Juli. 1804 Kaiser Ferdinand I. gest. — Epigrammattler...

Schweizermilch
in Dosen
(als Ersatz für Kuhmilch)
Ch. Dieghardt.
Stetkenpferd-Seife
die beste Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul, für zarte weiße Haut und
blendend schönen Teint, à Stück 50 Pfg. Überall zu haben.

Amliche Bekanntmachungen der städtischen Behörden.

Montag, den 26. Juli d. J. erfolgt die Brotkartenausgabe wiederum für 2 Wochen. Für die Woche vom 26. Juli bis 2. August gelten die gelben, für die folgende Woche die roten Karten.

Braubach, 23. Juli 1915. Die Polizeiverwaltung.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 27. Juli d. J., Nachmittags 5 Uhr werden an der Dachsbauerstraße oberhalb dem Friedhof im Bezirk Rinnensteil und Ranzersbangel 867 Eichenlohrindenstangen (Baumstämme) und 13 Rm. Reiserknäpfe versteigert. Das Holz liegt in der Nähe der Straße nach Dachsbauern.

Braubach, 23. Juli 1915. Der Bürgermeister.

Die rückständigen Pachtgelder für Gemeindegrundstücke, sowie die Hundesteuern für das 1. Halbjahr 1915 müssen bis zum 31. Juli d. J. eingezahlt werden.

Braubach, 20. Juli 1915. Die Stadtkasse.

Zur Vermeidung von Mißverständnissen mache ich darauf aufmerksam, daß das Verfüttern von grünem Futter verboten ist. Sollten einzelne Acker bearbeitet mit Unkraut befallen sein, daß ein vorzeitiges Abmähen nötig erscheint, dann ist in jedem Falle die diesseitige Genehmigung vorher dazu einzuholen.

St. Goarshausen, 19. Juli 1915. Der Rgl. Landrat.

Braubach, 21. Juli 1915. Der Bürgermeister.

Es ist zur Sprache gekommen, daß Briefe aus dem Felde oder Abschriften von solchen in größerer Menge durch Kauf und auf andere Weise unter dem Vorzeichen gesammelt werden, daß ihr Inhalt in einem vaterländischen Schriftwerke verwertet werden solle. Agenten suchen auf diese Weise planmäßig einen Stoff zu sammeln, der über die Gliederung des Heeres, über Standorte, Verschiebungen, Verluste der deutschen Truppen und anderes dem Feinde Schlüsse ermöglicht.

Das Kriegsministerium ersucht ergebenst, die Polizeibehörden auf diesen Betrieb hinzuweisen und zu seiner Unterdrückung das Beste zu veranlassen.

Berlin W. 66, 25. Juni 1915. Das Kriegsministerium.

Wird veröffentlicht.

Braubach, 20. Juli 1915. Die Polizeiverwaltung.

Die Herren Bürgermeister werden angewiesen, dafür Sorge zu tragen, daß keine Frucht zum Schroteln in Mühlen verbracht und keine Frucht anders als an den Kommunalverband verkauft werden darf, weil die Frucht nach der Bundesratsverordnung vom 28. Juni d. J. für den Kommunalverband beschlagnahmt ist.

St. Goarshausen, 20. Juli 1915. Der Rgl. Landrat.

Vorstehende Anweisung wird behufs Verhütung von Übertretungen zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Braubach, 21. Juli 1915. Der Bürgermeister.

Butterdosen

— selbstpostfähige Verpackung — zum Versenden von Butter und Marmelade wieder eingetroffen.

Julius Rüping.

Einen Posten erbeutete

Kriegs- Wolle

Verkauf nach Vorschrift des Heeres
a Strang 95 Pfg. und 1,05 Mk.

zu haben bei

Ges. w. Schumacher.

Empfehle mein

großes Lager

in:

Aufnehmer, Schrupper, Wasch- und Abseifbürsten, Rehröfen, Handseger, Bierglasbürsten, Zentrifugen, Flaschen-, Spülbürsten, Kleider-, Wisch-, Schmutz- und Anstrichbürsten, Federwedel, Ausklopfen usw., ferner:

Herb- und Messerputzmittel, Glaspapier, Flintsteinpapier, Schmierseifen, Stork zum Reinigen der Herdplatte, Seifen, imprägnierte Putztücher, Spültücher usw.

zu den billigsten Preisen.

Jul. Rüping.

Neue Kartoffeln
eingetroffen.
Jean Engel.



Freiwillige
Feuerwehr
Braubach.

Am Sonntag,
25. Juli 1915,
Vormittags 7.30 Uhr

Übung

Anzug: Dillstade und Helm.
Diejenigen Leute, welche Alarmhörner und Suppen in Händen haben, werden ersucht, dieselben mit zur Übung zu bringen.

Der Vorstand.

Ges. w. Schumacher.

Braubach, 23. Juli 1915.

Neu eingetroffen in großer
Auswahl blaueleinen

Arbeiterkleider

Arbeiter-Hosen in Baumwolle
mit Wolstoff einseinen Westen
für Arbeiter in allen Größen.

Rud. Neuhaus.

Stachel- und

Johannisbeerwein

per Liter 70 Pfg.

Otto Eschenbrenner.

Zucker

in allen Sorten.

Weinessig

per Lit. 40 Pfg.

Salicyl

empfiehlt

E. Eschenbrenner.

Neu eingetroffen in großer

Damen Schneiderei

Knöpfe, Beizüge,

Garnituren

neu eingetroffen zu außerst

billigen Preisen

Ges. w. Schumacher.

Fusslappen

in schöner, weicher Ware per

Paar 30 Pfg. wieder eingetroffen

Rud. Neuhaus.

Meyer's

alter Korn

frisch eingetroffen bei

Chr. Wieghardt.

Papierwäsche

(Kragen, Manschetten, Vor-

hemden) empfiehlt

A. Lemb.

Aienburger

Biskuitkuchen

Vorzügliches haltbares Gebäck.

Sehr beliebter Artikel für Feld.

2 Stück 15 Pfg. und 25 Pfg.

Jean Engel.

"Solarine"

Putz-Cream

putzt alle Metalle verbläut und

gibt höchsten und an-

dauernden Hochglanz ohne Mühe

sowie auch

"Bulkan"

Dienpolitur, das beste deutsche

Erzeugnis neu angekommen.

Gg. Phil. Clos.

Trink-Eier

per Stück 14 Pfg.
frisch eingetroffen.
Otto Eschenbrenner.

Unter der Marke:
„Steinhäger
Urquell“

(gesetzlich geschützt)

bringe ich fortan meinen „echten

Steinhäger“ in den Handel.

Man verlange:

„Steinhäger Urquell.“

— t. Louis 1904 Gold-Med.

Ueber 100 goldene, silberne u.

Staats-Medailles

— 100fach prämiert —

Intern. Rochkunst-Ausstellung

Leipzig 1905: Gold-Med.

Alleiniger Fabrikant:

E. König, Steinhäger i. B.

Dr. Nibel, für Braubach:

E. Eschenbrenner.

Puddingpulver

ist bei den heutigen hohen

Preisen, das beste und billigste

Nahrungsmittel für

Kinder.

In reicher Auswahl von

10 Pfg. per Paket an

Jean Engel.

Korsetts

für Damen und Kinder in

allen Weiten.

Gute Ware — billige Preise

Ges. w. Schumacher.

Camembert-

Käse

in Portionsstücken, zum Ver-

send ins Feld geeignet, frisch

eingetroffen.

Chr. Wieghardt.

Neu eingetroffen:

Stiderei- und Batist-

Häubchen für Mädchen,

Cachemier- u. Pique-

Mützen für Knaben,

sowie Kittelfleiden

in reizender Ausführung.

Rud. Neuhaus.

Schmierwürste

— prima Qualität —

wieder neu eingetroffen bei

Jean Engel.

Spielkarten

wieder eingetroffen.

A. Lemb.

Waschmaschinen

Dringmaschinen

alle vered. ledene Arten empfiehlt

Gg. Phil. Clos.

Calcium-Carbid

per Klg. 40 Pfg.

Chr. Wieghardt.

Hochfeines

Dörrobst

Pflaumen, Birnen,

Aprikosen

empfiehlt

Jean Engel.

Prima echtes Salizyl-
Pergamentpapier
(zur Verhütung von Schimmelbildung) zu haben bei
A. Lemb.

Heidelbeer-Wein

süß

— von angenehm aromatischen Fruchtgeschmack

ärztlich empfohlen für Blutarmer u. Magen

-- per Flasche 80 Pfg.

empfiehlt

Jean Engel, Braubach

Etwas Ausgezeichnetes ist

Soyabohnen-

Kaffee-Mischung

per Pfund 1.20 Mk.

Vorrätig bei

Chr. Wieghardt

Kunstkohlen

sind mittels Streichholz

zündbar.

sind sehr bequem zu

aufzubewahren.

sind ein neues Brennmittel

dürfen in keinem Hause

fehlen.

entwickeln laut wiederholter

Analyse des vereideten

Kerns Dr. Huf in Köln

Behörde bis 6500 Wärme-

heiten und lassen 1.13

zurück.

sind in Paketen verpackt

Kunstkohlen

Kunstkohlen

Kunstkohlen

Kunstkohlen

Kunstkohlen

Kunstkohlen

Kunstkohlen

Kunstkohlen

Kunstkohlen

Kunstkohlen

Kunstkohlen

Kunstkohlen

Kunstkohlen

Kunstkohlen

Kunstkohlen

Kunstkohlen

Kunstkohlen

Kunstkohlen

Kunstkohlen

Kunstkohlen

Kunstkohlen

Kunstkohlen

Kunstkohlen

Kunstkohlen

Kunstkohlen

Kunstkohlen

Kunstkohlen

Kunstkohlen

Kunstkohlen

Kunstkohlen

Kunstkohlen

Kunstkohlen

Kunstkohlen

Kunstkohlen

Kunstkohlen